



Geschäftsbericht 2018

2008



2018

Jubiläumsjahr: 10 Jahre am Standort Baar

2018 war ein spezielles Jahr für das Zuger Kantonsspital. Am 30. August waren es zehn Jahre, seit die gesamte Belegschaft sowie 68 Patientinnen und Patienten ins neue Spitalgebäude nach Baar umgezogen waren. Rund 900 Personen waren an diesem aufwendigen und lange vorbereiteten Umzug beteiligt. Zehn Lastwagen, vier Tixi-Kleinbusse und 21 Rettungsfahrzeuge waren von 7 Uhr morgens bis teilweise in die späten Abendstunden im Einsatz.

Zum 10-jährigen Jubiläum wurden Gäste aus Politik, Gesundheitswesen und Verwaltung des Kantons Zug zu einer schlichten Feier eingeladen. Für die Mitarbeitenden gab es während

zehn Monaten besondere Aktivitäten oder kulinarische Angebote, welche jeweils auf die entsprechende Jahreszeit abgestimmt waren. Ob Skitag, Fondueplausch, Glacé-Wagen, Wandertag, gebrannte Mandeln oder Magenbrot – Ziel war, dass alle Mitarbeitenden mindestens einmal in den Genuss einer Jubiläumsaktivität kommen konnten.

Aus diesem Anlass blickt der vorliegende Geschäftsbericht nicht nur auf das vergangene Jahr zurück, sondern er zeigt auch auf, welche Entwicklungen das Zuger Kantonsspital seit dem Umzug vor zehn Jahren durchlaufen hat.

Inhalt

- 4 10 Jahre am Standort Baar
- 18 Übersicht Fachbereiche und medizinisches Angebot
- 19 Organigramm
- 20 Übersicht leitende Mitarbeitende
- 26 Übersicht Zusammenarbeit mit externen Ärztinnen und Ärzten

FINANZ- UND LEISTUNGSZAHLEN

- 29 Personalbestand
- 30 Patientenstatistik
- 31 MDC-Statistik
- 32 Bilanz und Erfolgsrechnung
- 34 Leistungen und Statistiken der Kliniken und Institute

Der Wechsel allein ist das Beständige.

Arthur Schopenhauer, deutscher Philosoph, 1788–1860

Der Neubau des Zuger Kantonsspitals vor zehn Jahren war ein wichtiger Meilenstein für das Zuger Gesundheitswesen und auch ein Novum für die Schweiz: Seit Jahrzehnten war kein Akutspital mehr «auf der grünen Wiese» komplett neu gebaut, sondern bestehende Gebäude waren saniert oder mit Anbauten erweitert worden.

Die damalige Entscheidung erwies sich als richtig: Die Lage in Baar ist verkehrsmässig gut erschlossen und der moderne Bau hat sich im Spitalalltag bewährt. Es gab ein paar Baumängel, deren Behebung aber nur geringe Auswirkungen auf den Spitalbetrieb hatte. Das Gebäude überzeugt mit hellen, funktionalen Räumlichkeiten, die sich mit moderatem Aufwand an neue Bedürfnisse anpassen lassen. Dank dem Engagement der Mitarbeitenden und ihrem einfühlsamen und respektvollen Umgang mit unseren Patientinnen und Patienten strahlen die Räume eine angenehme, menschliche Atmosphäre aus.

Im Gegensatz zu Wohnbauten fallen bei Spitalimmobilien auch in den ersten zehn Nutzungsjahren Investitionen an. Infolge politischer Vorgaben, veränderter Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten und aufgrund der stetigen Entwicklung im medizintechnischen Bereich fanden bereits verschiedene Umbauten und Erweiterungen statt. Aber auch in Zukunft werden Anpassungen nötig sein, da immer mehr Untersuchungen und Eingriffe ambulant vorgenommen werden. Dies hat Auswirkungen auf die Abläufe und die dafür nötige Infrastruktur.

Auf den nachfolgenden Seiten erfahren Sie, wo das Zuger Kantonsspital investiert hat, um seinen Patientinnen und Patienten aus dem Kanton Zug und den umliegenden Regionen eine qualitativ hochstehende Behandlungs- und Dienstleistungsqualität bieten zu können. Dazu gehören auch Prozessoptimierungen sowie der Ausbau und die Weiterentwicklung unserer Aus- und Weiterbildungsangebote.

«Der Wechsel allein ist das Beständige.» Wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, unsere Patientinnen und Patienten nach neuesten Erkenntnissen zu behandeln und die dafür nötigen Voraussetzungen zu schaffen.

Walter Suter
Präsident des Verwaltungsrats

Dr. Matthias Winistörfer
Spitaldirektor



Geburten

Die Geburtenabteilung des Zuger Kantonsspitals erfreut sich grosser Beliebtheit bei der Zuger Bevölkerung. Die Geburtenzahlen in der Frauenklinik sind seit Jahren steigend. 2008 erblickten 690 Kinder im Zuger Kantonsspital das Licht der Welt, im Jahr 2016 waren es bereits über 900 Babys und im vergangenen Jahr wurde mit **947 NEUGEBORENEN** ein neuer Geburtenrekord erzielt. Beim Neubau im Jahr 2008 waren aus Kostengründen lediglich zwei anstelle von drei Gebärsälen geplant. Dank der Unterstützung der Stiftung Liebfrauenhof konnte dennoch bereits damals der dritte Gebärsaal realisiert werden. Wie sich heute zeigt, war diese Entscheidung absolut richtig, denn mit der heutigen Infrastruktur lassen sich auch Rekordjahre wie das vergangene gut bewältigen. Die umfassende und individuelle Betreuung ist durch das engagierte Team von Hebammen, Pflegefachpersonen für Mutter und Kind, Kinderärztinnen und -ärzten sowie Gynäkologen auch bei weiterhin steigenden Geburtenzahlen gewährleistet.

Das Angebot für werdende Mütter wurde in den letzten Jahren um **SPEZIALSPRECHSTUNDEN** für Risikoschwangere und Nichtrisiko-Schwangere, die Hebammensprechstunde sowie verschiedene invasive und nicht-invasive pränataldiagnostische Untersuchungen ergänzt. Auch ein unerfüllter Kinderwunsch bedarf einer spezialisierten Beratung und Behandlung. Um als Kinderwunschzentrum das gesamte Behandlungsspektrum anbieten zu können, arbeiten wir seit 2014 mit der OVA IVF Clinic Zurich zusammen.

Gynäkologie

Die Gynäkologie umfasst ein breites Spektrum an Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten, in dem heute oft Spezialisierungen gefragt sind. Aus diesem Grund haben wir in den letzten Jahren Spezialsprechstunden im Bereich der Senologie, gynäkologischen Onkologie, Endometriose, Dysplasie und Urogynäkologie eingeführt.

Die **UROGYNÄKOLOGIE** hat in den letzten Jahren eine grosse Entwicklung durchgemacht und ist heute auch im Zuger Kantonsspital ein wichtiger Teilbereich der Gynäkologie. Dank moderner Behandlungsmöglichkeiten in der Therapie der Beckenbodenschwäche mit Inkontinenz und Senkungsbeschwerden können wir betroffenen Frauen wieder mehr Lebensqualität ermöglichen.

Mit der im September 2016 eröffneten **FRAUENARZT-PRAXIS IN ROTKREUZ** bietet die Frauenklinik ihre Leistungen im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe erstmals auch ausserhalb des Standorts in Baar an. Organisatorisch ist die Praxis in die Abläufe der Frauenklinik des Zuger Kantonsspitals eingebunden. Wird im Anschluss an die Diagnose eine stationäre Behandlung nötig, kann diese dank der engen Zusammenarbeit schnell und unkompliziert im Zuger Kantonsspital erfolgen. Mit der Eröffnung der Praxis wurde einem Bedürfnis der stark wachsenden Gemeinde mit über 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern – davon mehr als 5400 Frauen – entsprochen. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es keine Frauenarztpraxis im Ort.

Interview mit

Christine Küng

Stationsleiterin Frauenklinik

Am 30. August 2008 ist das Zuger Kantonsspital von Zug nach Baar umgezogen. Was war für Sie und Ihren Bereich damals die grösste Herausforderung?

Dass an beiden Standorten gleichzeitig Geburten stattfinden – was für mich und mein Team bedeutete, an zwei Orten für alle Fälle bereit zu sein. Auch der Transport der Mütter mit ihren Neugeborenen von Zug nach Baar war sehr speziell: Kaum auf der Welt, mussten die Kleinen auf Reisen. Da wurde mir bewusst, wie es sich für die Eltern wohl anfühlen muss, wenn sie beim Spitalaustritt zum ersten Mal mit ihrem Baby unterwegs sind. Weil aber die Hebammen und das Pflege-Team im Voraus alles gut organisiert hatten und voll motiviert waren, hat es wunderbar geklappt. Kurz nach dem Umzug kamen sehr viele Frauen, um zu gebären, wir hatten bereits in der ersten Woche eine volle Station. Für uns war das nochmals eine grosse Herausforderung: Alle Teams waren am Einarbeiten, das Material war neu eingeräumt und musste zum Teil gesucht werden. Die Abläufe und die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen im neuen Gebäude mussten sich erst wieder einspielen. Rückblickend finde ich es nach wie vor eine herausragende Leistung aller Beteiligten.

Wie haben Sie die letzten 10 Jahre am Standort Baar erlebt? Was hat sich in Ihrem Tätigkeitsbereich primär verändert?

Wir profitieren natürlich von der tollen Infrastruktur im neuen Haus, es wurde ja beim Bau auf kurze Wege geachtet. Auch die Zimmerausstattung, speziell in der Frauenklinik mit den Wickeleinheiten in den Patientenzimmern und den grosszügigen Badezimmern, ist auf die heutigen Bedürfnis-

se ausgerichtet, was die Pflege erleichtert. Die stetig leicht rückläufige Aufenthaltsdauer der Wöchnerinnen fordert eine gute Planung: Wichtiges zur Babypflege und Ernährung muss den Müttern innert kürzerer Zeit vermittelt werden.

Generell lässt sich sagen, dass die Medizin stetig Fortschritte macht, was die Aufenthaltsdauer eher verkürzt. Für die stationären Bereiche heisst das aber auch, dass die Pflege der Patientinnen und Patienten aufwendiger geworden ist. In den letzten Jahren wurden in der Gynäkologie verschiedene neue Operationsmethoden eingeführt. Solche Veränderungen fordern unser Team bei der Pflege immer wieder neu heraus.

Die Umstellung auf die elektronische Patientenakte war ein Meilenstein und forderte vor allem die ältere Generation heraus. Mittlerweile kann sich aber niemand mehr vorstellen, wie der heutige Betrieb mit handgeschriebenen Patientenakten noch funktionieren würde.

Seit 2008 sind die Geburten von 690 auf 947 angestiegen. Was bedeutet dies für Sie als Stationsleiterin der Frauenklinik?

Für mich und mein Team bedeutet das, dass die Dienstplanung intensiviert und der Stellenplan laufend angepasst werden müssen. Hier kann ich auf die gute Unterstützung der Gesamtleiterin Pflege/Therapien zählen. Weil ja die meisten Geburten nicht planbar sind, ist von den Mitarbeitenden hohe Flexibilität bei den Arbeitseinsätzen gefordert. Kurzfristige Zusatzeinsätze oder auch Kompensationen kommen häufiger vor.



Christine Küng, Stationsleiterin Frauenklinik, arbeitet seit 1986 im Zuger Kantonsspital und begleitet heute zum Teil werdende Mütter, die sie bereits als Babys gepflegt hat.

Was ist Ihr eindrücklichstes Erlebnis, seit Sie im Zuger Kantonsspital arbeiten?

Ganz klar der Umzug, mit allem Organisatorischen im Vorfeld, der grosse Zügeltag selber und die ersten Tage am neuen Standort. Auch das Attentat im Zuger Kantonsrat ging nicht spurlos an mir vorbei. Da beeindruckte mich neben dem tragischen Ereignis an sich, wie die ganze Rettungskette bis zu uns ins Spital ein grosses Miteinander war.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf? Was weniger?

Faszinierend in meinem Beruf ist das Unplanbare: Manchmal stellt sich innert Minuten eine ganz andere Ausgangslage ein, die vom Team hohe Flexibilität fordert. In diesem Moment alle Fäden im Griff zu haben, jede und jeden ins Boot zu holen, Übersicht und Ruhe zu bewahren, ist eine grosse Herausforderung. Wichtig in solchen Situationen ist auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Bereichen. Diese funktioniert in unserem Spital gut. Wäre dies nicht der Fall, würden wir es auch auf der Station spüren.

Belastend finde ich die stetig wachsenden Ansprüche der Patientinnen und Patienten an die Pflege- und Ärzteteams, aber auch an die Infrastruktur, die ja im heutigen Gebäude aus meiner Sicht wirklich toll ist. Wohin führt das wohl noch? Aber das hindert mich nicht daran, Freude an meinem Beruf zu haben.

Würden Sie sich wieder für diesen Beruf entscheiden?

Ja, das würde ich – der Beruf ist sehr vielfältig und mit den laufenden medizinischen Fortschritten lernt man stets Neues dazu. Mich beeindruckt nach wie vor jede Geburt: Ich bin fasziniert von jedem neuen «Menschlein», das wir die ersten Tage in seinem Leben begleiten dürfen. Manchmal stelle ich allerdings mit einem kleinen Schrecken fest, dass die ersten Babys, die ich pflegen durfte, jetzt selber Mami werden – da spüre ich mein Alter.

Tumorbehandlung

Kreislernerkrankungen nehmen aufgrund der demografischen Entwicklung in der Schweiz seit Jahren zu. Das Zuger Kantonsspital hat deshalb sein Angebot im Bereich der Tumorbehandlung in den vergangenen Jahren ausgebaut und bietet heute **SÄMTLICHE LEISTUNGEN UNTER EINEM DACH** an. Während vor zehn Jahren zwei Fachärzte in der Medizinischen Onkologie tätig waren, sind es heute vier, und auch beim Pflegepersonal wurde entsprechend aufgestockt. Nicht nur Onkologen sind in die Behandlung von Tumorpatienten involviert, auch andere Fachspezialisten aus den Bereichen Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Radiologie, Radiotherapie und Pathologie werden miteinbezogen. An Tumorboards (Videokonferenzen), welche mehrmals wöchentlich stattfinden, werden alle Fälle von internen und externen Fachspezialistinnen und -spezialisten interdisziplinär besprochen.

Der Ausbau des Behandlungsangebots machte auch bauliche Anpassungen notwendig; Räume wurden für zusätzliche Sprechstunden und Chemotherapien umgebaut. Im letzten Jahr folgte ein weiterer Meilenstein mit dem **NEUBAU DER RADIO-ONKOLOGIE**, die seit Januar 2019 vom Luzerner Kantonsspital am Standort Baar betrieben wird.

Brustkrebs ist bei Frauen die häufigste Kreislernerkrankheit. Bei Männern kommt sie nur sehr selten vor. Das Zuger Kantonsspital ist seit 2014 **ZERTIFIZIERTER NETZWERKPARTNER IM BRUSTZENTRUM LUZERN**. Im November 2018 wurde die Zertifizierung bestätigt. Diese steht für eine qualitativ hochstehende Behandlung unter standardisierten Qualitätsmassstäben. Dank vereinter Fachkompetenz der Netzwerkpartner können Brustkrebspatientinnen und -patienten im Zuger Kantonsspital wohnortnah die modernen Diagnostik- und Behandlungsmöglichkeiten nutzen.

Seit 2014 stehen den an Brustkrebs erkrankten Frauen und Männern im Zuger Kantonsspital sogenannte **BREAST AND CANCER CARE NURSES** zur Seite. Es sind diplomierte Pflegefachfrauen mit einer zusätzlichen Ausbildung im Bereich Onkologie und speziell Senologie. Sie begleiten und beraten die Patientinnen und Patienten während des gesamten Behandlungsprozesses, von der Erstdiagnose über die Koordination der Behandlungen bis hin zum Abschluss der Therapie.



Radiologie

Das Zuger Kantonsspital verfügt über einen **GERÄTEPARK DER NEUESTEN GENERATION**. Im Herbst 2014 wurden die ersten Geräte, welche im Jahr 2008 in Betrieb genommen worden waren, ausgetauscht bzw. ergänzt. Unter anderem wurde ein zweites MRI-Gerät installiert. Dieses ermöglicht eine rasche Terminvergabe und bietet durch die grössere Röhrenöffnung mehr Platz und somit mehr Patientenkomfort. Gleichzeitig wurden die Räumlichkeiten angepasst; sie zeichnen sich durch eine äusserst angenehme und patientenfreundliche Atmosphäre aus. Seit Ende 2018 bieten wir in der Mammadiagnostik mittels der Tomosynthese (Schichtaufnahmen der Brust) eine noch detailliertere Bildgebung an. Auch die interventionelle Radiologie (bildgesteuerte Eingriffe mithilfe von Röntgen- oder Ultraschallgeräten) wurde in den letzten Jahren laufend ausgebaut. Mit unseren erfahrenen Fachspezialisten und der neuesten Gerätegeneration ermöglichen wir allen Patientinnen und Patienten eine erstklassige Untersuchungs- und Behandlungsqualität.

Moderne Operations- techniken

Kleinere Narben – schnellere Genesung: Die **MINIMAL-INVASIVE CHIRURGIE** (auch «Schlüsselloch-Chirurgie» genannt) hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Auch im Zuger Kantonsspital ist sie nicht mehr wegzudenken. Wenn immer möglich werden operative Eingriffe mit dieser Technik durchgeführt. Der Zugang erfolgt statt über einen langen Schnitt über mehrere meist nur ein paar Millimeter lange Schnitte. Für die Patientinnen und Patienten bedeutet dies eine schnellere Erholung nach der Operation, eine raschere Wundheilung und kleinere Narben.

In der Allgemeinchirurgie sowie der Orthopädie und Traumatologie werden viele **ROUTINEINGRIFFE BEVORZUGT MINIMALINVASIV** durchgeführt. Das Gleiche gilt für die Gynäkologie; auch hier setzen wir primär diese schonende Methode ein, vor allem bei Frauen, die Endometriose oder Myome und in diesem Zusammenhang oft auch einen unerfüllten Kinderwunsch haben. Auch in der Tumorchirurgie zur Behandlung von Gebärmutterhals- oder Gebärmutterkrebs kommt sie zum Einsatz.

Der jüngste Entwicklungsschritt ist die intraoperative **3D-BILDGEBUNG**. Sie ermöglicht, komplexe Körperstrukturen wie beispielsweise die Bauchhöhle dreidimensional und somit noch präziser darzustellen. Die Patientensicherheit wird dadurch zusätzlich erhöht. Seit Mitte 2016 bzw. 2017 sind nun zwei der insgesamt sechs Operationssäle mit dieser 3D-High-End-Technik ausgestattet. Sie sind voll digitalisiert, das heisst, alle verwendeten Geräte sind vernetzt und zentral auf einem sterilen «iPad» ansteuerbar. Alle Daten liegen digital vor und sind später auch ausserhalb des Operationsbereichs schnell abrufbar.



Sportmedizin

Das Zentrum für Sportmedizin ist seit Januar 2008 als **«SPORT MEDICAL BASE APPROVED BY SWISS OLYMPIC»** anerkannt. Das Leistungsangebot und Engagement als «Medical Partner» wurde in den letzten Jahren schrittweise ausgebaut. Es umfasst die sportmedizinische Betreuung und Behandlung von Leistungs- wie auch Freizeitsportlerinnen und -sportlern. Dazu gehören die langjährige Verbundenheit mit dem EVZ als Medical Partner sowie die medizinische Betreuung der NLA-Handballerinnen des LK Zug und der Spieler des Fussballclubs Baar. Hinzu kommen einmalige oder wiederkehrende Sportanlässe wie die U18-Eishockey-WM 2015 in Zug, die Streethockey-WM 2015 in Zug, der Zuger Zytturm-Triathlon und das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest im August 2019 in Zug.

Das zuständige Ärzteteam deckt alle Fachbereiche der Sportmedizin ab. Diese umfasst das gesamte Spektrum der Inneren Medizin, Unfallchirurgie/Orthopädie, Rheumatologie und Rehabilitationsmedizin. Es behandelt und betreut Sportlerinnen und Sportler bei Unfällen und Krankheiten und berät sie beim Trainingsaufbau. Ergänzt werden diese Leistungen durch Angebote im Bereich der Physiotherapie und Ernährungsberatung.

Interview mit

Dr. med. Andreas Rindlisbacher

Stv. Chefarzt Klinik für Orthopädie und Traumatologie

Am 30. August 2008 ist das Zuger Kantonsspital von Zug nach Baar umgezogen. Was war für Sie und Ihren Bereich damals die grösste Herausforderung?

Als damaliger Leiter des Notfallzentrums und Leiter des Patientenumzugs war es eine einmalige Erfahrung an einem einzigen Tag den gesamten Spitalbetrieb und alle Patienten von Zug nach Baar zu verschieben. Gleichzeitig galt es, während des Umzugs die Notfallversorgung der Zuger Bevölkerung ununterbrochen sicherzustellen. Noch heute erfüllt es mich mit Stolz, dass die einzige Panne an diesem Tag ein Plattfuss an einem Rettungsfahrzeug war.

Wie haben Sie die letzten 10 Jahre am Standort Baar erlebt? Was hat sich in Ihrem Tätigkeitsbereich primär verändert?

Ein Spital, auch wenn es neu ist, ist wohl nie fertig gebaut. Das Gesundheitswesen ist dynamisch. Politische und medizinische Anforderungen sind permanent im Fluss. Auch ein Spital muss sich laufend den neuen Herausforderungen anpassen.

Im Bereich der Unfallchirurgie müssen wir, um einen hohen Versorgungsstand für die Zuger Bevölkerung anzubieten, stets die neuesten wissenschaftlichen Guidelines berücksichtigen. Heute gehört eine computertomografische Untersuchung, ein sogenannter Trauma Scan, bei einem schwerverletzten Patienten im Schockraum zum Goldstandard. Ebenso wird bei einer Knieverletzung kaum mehr eine Kniespiegelung ohne vorgängige Magnetresonanztomographie durchgeführt. Mit diesen modernen Untersuchungsmöglichkeiten können unnötige Operationen vermieden werden.

Was ist Ihr eindrücklichstes Erlebnis, seit Sie im Zuger Kantonsspital arbeiten?

Die Gründung der neuen Klinik für Orthopädie und Traumatologie zusammen mit dem Chefarzt Dr. med. Reto Twerenbold innerhalb von 6 Monaten war eine einmalige Aufgabe. Wir mussten in dieser kurzen Zeit ein neues Team rekrutieren und die ganze Klinikorganisation neu aufbauen. Nach eineinhalb Jahren sind wir bereits die zweitgrösste Ausbildungsklinik in der Zentralschweiz und wurden im November 2018 erfolgreich als regionales Traumazentrum rezertifiziert. Wir sind damit weiterhin Partner im Innerschweizer Traumanetzwerk.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf als Arzt? Was weniger? Würden Sie sich wieder für diesen Beruf entscheiden?

Ich bin mit Herzblut Unfallchirurg. Jeder Patient ist mit seiner Verletzung einzigartig und stellt für mich eine neue Herausforderung dar. Mit jedem Patienten werden die verschiedenen Behandlungsoptionen diskutiert. Gemeinsam entscheiden wir uns für einen Behandlungsplan und führen diesen aus.

Die grösste Befriedigung für mich ist es, wenn die Behandlung erfolgreich abgeschlossen werden kann und es dem Patienten wieder gut geht.

Ein Unfallchirurg muss damit leben können, dass die meisten Patienten ungeplant als Notfall zu jeder Tages- und Nachtzeit eintreten. Er muss in Notfallsituationen professionell handeln können. Das ist aber auch das Faszinierende an diesem Beruf. Ich würde mich jederzeit wieder für die Unfallchirurgie entscheiden.



Dr. med. Andreas Rindlisbacher ist mit Herzblut Unfallchirurg. Für seine Patientinnen und Patienten – zu denen seit 2006 auch die EVZ-Spieler gehören – ist er oft auch in der Nacht oder am Wochenende im Einsatz.

Neben Ihrer Tätigkeit als Stv. Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Traumatologie sind Sie seit über 10 Jahren begeisterter Sportarzt und gehören zum EVZ Ärzteteam. Zusammen mit zwei anderen Sportärzten begleiten Sie die erste Mannschaft und das Farmerteam an sämtlichen Heimspielen und sind während der Playoffs auch an den Auswärtsspielen in der National und der Swiss League dabei. Dieses zusätzliche Engagement ist sehr zeitintensiv. Warum machen Sie das?

Ein bisschen «angefressen» vom Eishockeysport muss man schon sein. Dr. Beat Schwegler, Dr. Thomas Langenegger und ich sind ein Superteam. Jeder hat seine fachliche Spe-

zialität und so ergänzen wir uns perfekt. Einer von uns ist während 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr erreichbar. Über die Jahre hat sich mit vielen Spielern ein Vertrauensverhältnis entwickelt, sodass wir auch deren Familienmitglieder behandeln.

Als «Sport Medical Base approved by Swiss Olympic» anerkanntes Zentrum für Sportmedizin sind wir verpflichtet, Profisportler innert 24 Stunden zu beurteilen und zu behandeln. Dies geht nur mit einem grossen persönlichen Engagement und natürlich mit einem ganzen Spital im Hintergrund. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die uns bei dieser Aufgabe immer wieder unterstützen.

Notfallmedizin

Die Zahl der im Notfallzentrum des Zuger Kantonsspitals behandelten Patientinnen und Patienten stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an. 2014 wurden erstmals mehr als 20'000 Patientinnen und Patienten medizinisch versorgt, 2018 waren es bereits 23'511. Über die letzten zehn Jahre bedeutet dies eine Zunahme von rund 40 Prozent. Dies stellt das **INTERDISZIPLINÄRE TEAM** unter der Leitung von Dr. med. Adrian Walder vor grosse Herausforderungen. Die Abläufe werden deshalb laufend optimiert. Es werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um die Wartezeiten kurz zu halten und **TAG UND NACHT WÄHREND 365 TAGEN IM JAHR** eine optimale Notfallversorgung sicherzustellen. Dazu gehören auch räumliche Optimierungen wie beispielsweise im Jahr 2017 die Schaffung abgetrennter Sitzplätze für Patientinnen und Patienten mit leichten Verletzungen.

Eine wichtige Entlastung des Notfallzentrums ist die im April 2012 im Spitalgebäude eröffnete **NOTFALLPRAXIS DER ZUGER ÄRZTE**. Hausärztinnen und Hausärzte sowie seit Dezember 2016 auch Kinderärztinnen und -ärzte bieten dort ausserhalb der üblichen Sprechstundenzeiten einen Notfalldienst an. Das Zuger Kantonsspital und die Notfallpraxis arbeiten eng zusammen und bieten der Zuger Bevölkerung eine qualitativ hochstehende Notfallversorgung.

Die schnelle und fokussierte Abklärung und Behandlung von **SCHLAGANFALL-PATIENTEN** ist besonders in den ersten Stunden von grösster Bedeutung. Sie erfolgt durch ein interdisziplinäres Team, bestehend aus internistischen Notfallmedizinern, Neurologen und Intensivmedizinern sowie spezialisierten Pflegefachkräften. Das Zuger Kantonsspital hat diesen Bereich in den letzten Jahren ausgebaut und im Jahr 2018 das **STROKE-KONZEPT** und die Behandlungsabläufe dem neuesten Wissensstand angepasst. Durch das erweiterte Therapieangebot und die realisierten Prozessoptimierungen müssen weniger Patientinnen und Patienten in das Stroke-Center des Kantonsspitals Aarau weiterverlegt werden.

Intensivmedizin

Die Intensivmedizin ist ein unverzichtbarer Teil der Akutmedizin. Durch die permanente Präsenz **UNSERES SPEZIALISIERTEN ÄRZTE- UND PFLEGETEAMS** gewährleisten wir maximale Sicherheit für unsere Patientinnen und Patienten. Das Intensivfachpersonal ist für die Bewältigung von Krisensituationen professionell geschult und vorbereitet. Die Intensivstation wurde 2016 unter der ärztlichen Leitung von Dr. med. Peter Schott von der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) rezertifiziert und 2017 erneut durch das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) als Weiterbildungsstätte für angehende Fachärztinnen und Fachärzte für Intensivmedizin anerkannt. Auch in der Pflege ist das Angebot der intensivmedizinischen Weiterbildung entscheidend. Seit 2013 bilden wir deshalb diplomierte Expertinnen und Experten Intensivpflege aus (Nachdiplom-Studiengang NDS HF) und sichern so mittel- und langfristig den Nachwuchs.

Zusätzlich zum spezialisierten Intensivmedizin-Team ist auch eine **MODERNE INFRASTRUKTUR** eine wichtige Voraussetzung für die sichere Behandlung unserer Patientinnen und Patienten. Im Januar 2017 wurde der zentrale Bereich der Intensivstation bei laufendem Betrieb umgebaut. Der im Zentrum platzierte Glaskubus «ICU Cube» verfügt über modernste Computertechnik, zentrale Überwachungsmonitore sowie zwei Grossbildschirme zur täglichen Patientenbesprechung. Dank des Umbaus konnten Arbeitsabläufe optimiert und diverse Prozessverbesserungen erzielt werden. Im März des gleichen Jahres wurde die Intensivstation mit Beatmungsgeräten der neuesten Generation ausgerüstet. Dies ermöglicht uns, neueste Erkenntnisse in der Beatmung von kritisch kranken Patientinnen und Patienten umzusetzen.



Schmerzlinik

Die erfolgreiche Behandlung von Menschen mit komplexen und chronischen Schmerzserkrankungen bedingt ein individuell abgestimmtes, interdisziplinäres Behandlungskonzept. Ziel ist es, Schmerzpatientinnen und -patienten wieder zu **MEHR LEBENSQUALITÄT** zu verhelfen. Mit der Gründung der Schmerzlinik im 2015 wurde das Therapie- und Behandlungsangebot unter der Leitung von Dr. med. Patrik Feinaigle stark ausgebaut. Seit September 2018 ist sie als Weiterbildungsstätte der Kategorie B anerkannt. Damit können Ärztinnen und Ärzte aus verschiedenen Fachrichtungen die gesamte Weiterbildung zur Erlangung des Fähigkeitsausweises «Interventionelle Schmerztherapie» im Zuger Kantonsspital absolvieren.

Dr. med. Patrik Feinaigle bietet mit seinem Team, den erfahrenen Schmerzspezialisten und Senior Consultants Dr. med. Reto Ackermann und Dr. med. Armin Aeschbach, den Betroffenen eine ganzheitliche Abklärung und Behandlung. Diese erfolgt in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Spezialisten aus der Rheumatologie, Orthopädie, Neurologie, Radiologie, Onkologie, Physiotherapie und Ergotherapie. Die Leistungen werden in enger Absprache mit der Hausärztin oder dem Hausarzt erbracht und bei Bedarf durch das multimodale Angebot unserer externen Partnerinstitution, der Klinik Adelheid in Unterägeri, ergänzt.

Erweiterung Medizinisches Angebot

Am 1. Mai 2014 wurde im 2. Obergeschoss die neue **MEDIZINISCHE TAGESSTATION** eröffnet. Aus zwei Patientenzimmern entstand ein grosser Therapieraum mit sechs Behandlungsplätzen. Hier werden mehrstündige ambulante Therapien durchgeführt. Die Betreuung der Patientinnen und Patienten wird durch das Ärzteteam der medizinischen Klinik und das Pflegefachpersonal der medizinischen Bettenstation sichergestellt.

Seit Ende 2015 bietet das Zuger Kantonsspital Patientinnen und Patienten mit einem künstlichen Darm- und/oder Blasen Ausgang eine **STOMASPRECHSTUNDE** an. Sie erhalten vor und nach dem Spitalaufenthalt eine professionelle Beratung und Betreuung. Dabei stehen alle Fragen rund um den geplanten Eingriff, die Handhabung und Pflege des Stomas sowie wichtige Informationen zum Alltag mit einem Stoma im Zentrum. Die Stomaberaterinnen arbeiten eng mit den Ärzte- und Pflegeteams, der Spitex und Reha-Kliniken sowie Kurhäusern zusammen.

Ausbau Dienstleistungsangebot

Veränderte Patientenbedürfnisse erforderten in den letzten Jahren verschiedene Anpassungen in Bezug auf Sicherheit, Patientennähe und Zusatzleistungen.

Erhöhte Patientensicherheit durch **SICHERE UND WIRKSAME ARZNEIMITTEL THERAPIE** – Medikationsfehler sind häufig und in vielen Fällen medizinisch relevant. Typisch sind das Auslassen oder Hinzufügen von Medikamenten sowie Dosierungsfehler bei Spitaleintritt und -austritt. Das Zuger Kantonsspital beteiligte sich deshalb von 2015 bis 2016 als Pilotspital am nationalen Projekt «progress! Sichere Medikation an Schnittstellen» der Stiftung Patientensicherheit Schweiz. Die darin erarbeiteten Prozesse wurden in den Routinebetrieb übernommen. Seit Ende Februar 2016 werden Patientinnen und Patienten beim Spitalaustritt beim Bezug von Medikamenten in der spitaleigenen **ÖFFENTLICHEN APOTHEKE** durch das Apotheken-Team über die Anwendung und allfällige Änderungen der verschriebenen Medikamente instruiert. Der sichere Abgleich der Medikation beim Spitalaustritt kann so für die stationären Patientinnen und Patienten konsequent umgesetzt werden.

2018 wurde die Spitalpharmazie zusammen mit der Pharmaceutical Care Research Group der Universität Basel für eine Arbeit zum Thema Austrittsmedikation vom Schweizerischen Verein der Amts- und Spitalapotheker (GSASA) ausgezeichnet. Jedes Jahr werden Forschungsprojekte von nationaler Tragweite gefördert. Für ihre Bemühungen um die Medikationssicherheit erhielt die Spitalpharmazie zudem den Award «Interprofessionalität» der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW), wobei insbesondere die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Klinischer Pharmazie, Ärzteschaft und Pflegefachpersonal zum Wohl der Patientinnen und Patienten gewürdigt wurde.

Mit dem im Jahr 2014 realisierten **AUSBAU DER NICHT-MEDIZINISCHEN LEISTUNGEN** konnten wir den Bedürfnissen der zusatzversicherten Patientinnen und Patienten Rechnung tragen. Auf der **PRIVATSTATION** wurden die Zimmer neu möbliert und mit grösseren Flachbildschirmen ausgestattet. Zudem wurde eine Satellitenküche eingebaut, in der warme À-là-Carte-Speisen zubereitet werden. Stefan Meier vom Restaurant Rathauskeller in Zug war damals beratend bei der Planung der Küche dabei und ist auch heute noch bei der Kreation der Menüs beteiligt.

Organisatorische Veränderungen

Die Berufskleidung in einem Spital ist nicht nur eine Visitenkarte, sondern auch aus hygienischen Gründen wichtig. Über 310'000 Kleidungsstücke werden jährlich für das Zuger Kantonsspital von der Zentralwäscherei ZWZ AG gewaschen und bereitgestellt. Um die Bewirtschaftung der Berufswäsche effizienter zu gestalten, wurde im September 2016 eine **ELEKTRONISCH GESTEUERTE BERUFSWÄSCHEAUSGABE** in Betrieb genommen. Hier haben alle Mitarbeitenden, welche Berufswäsche benötigen, rund um die Uhr mit dem Personal-Badge Zutritt. Mittels Chip im Kleidungsstück registriert das System die Stückzahl der entnommenen Sauberwäsche und der retournierten Schmutzwäsche. Die Mitarbeitenden können maximal zehn Kleidungsstücke beziehen. Dadurch hat das Lager immer eine optimale Grösse und es

stehen für alle genügend T-Shirts, Hosen und Kittel zur Verfügung. Eine Investition, die sich lohnte – die finanziellen Mittel, die für die Umbauten und die neue Technik eingesetzt wurden, waren bereits nach weniger als zwei Jahren amortisiert.

Pflegefachpersonen haben einen fordernden Berufsalltag. Sie sind sowohl für Patientinnen und Patienten als auch für deren Angehörige erste Bezugs- und Ansprechpersonen. Damit sie sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können, wurde die **VERSORGUNG DER PFLEGESTATIONEN** neu organisiert. Seit 2017 bzw. seit 2018 wird sie von Mitarbeitenden des Zentrallagers wahrgenommen.



Entwicklung als Arbeitgeber und Ausbildungsspital

Das Zuger Kantonsspital zählt zu den **GRÖSSTEN ARBEITGEBERN UND AUSBILDUNGSBETRIEBEN** der Region. In den letzten 10 Jahren ist die Zahl der Mitarbeitenden um über ein Drittel angewachsen. Heute sind rund 1000 Mitarbeitende bei uns tätig, davon absolvieren über 100 jeweils eine Aus- oder Weiterbildung. Seit Dezember 2015 sind zudem freiwillige Mitarbeitende im Einsatz. Sie unterstützen die Pflegeteams bei der nichtmedizinischen Betreuung.

Qualifizierte Nachwuchskräfte sind heute für das Gesundheitswesen von zentraler Bedeutung. Das Zuger Kantonsspital hat deshalb in den letzten Jahren das Lehr- und Ausbildungsangebot durch verschiedene Förderungs- und Qualitätsmassnahmen verbessert und ausgebaut. Es wurden zusätzliche Aus- und Weiterbildungsplätze im Pflegebereich geschaffen. Auch die Anzahl der Weiterbildungsstellen zur Erlangung eines Facharzt- oder Schwerpunkttitels wurde seit dem Umzug nach Baar kontinuierlich gesteigert.

Das Zuger Kantonsspital ist ein akademisches Lehrspital der Universität Zürich. Die Medizinische Klinik, die Chirurgische Klinik, die Frauenklinik, die Klinik für Orthopädie und Traumatologie und das Institut für Anästhesie und Intensivmedizin sind **ZERTIFIZIERTE WEITERBILDUNGSSTÄTTEN** des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF). Wir bieten über 50 Weiterbildungsstellen für Assistenzärztinnen und -ärzte und mehr als 10 Ausbildungsplätze für Unterassistentinnen und Unterassistenten an.

Des Weiteren können im Zuger Kantonsspital verschiedene Schwerpunkttitel erlangt werden, welche die Absolventinnen und Absolventen befähigen, in einem erweiterten speziellen Fachgebiet in eigener Verantwortung tätig zu sein.

Die Entwicklungen im Bereich der ärztlichen Weiterbildung waren ein wichtiger Grund für die Anfang April 2017 im Zuger Kantonsspital gegründete eigenständige **KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE**. Die Klinik unter der Leitung des Chefarztes Dr. med. Reto Twerenbold wurde im letzten Jahr als Weiterbildungsstätte der Kategorie B1 (vorher C2) anerkannt. Dies bedeutet, dass das Zuger Kantonsspital angehenden Orthopäden neu eine bis zu 5-jährige Weiterbildung (vorher 2 Jahre) anbieten kann. Ein weiterer Erfolg für die Klinik war die Rezertifizierung als **REGIONALES TRAUMAZENTRUM** des Traumanetzwerks Zentralschweiz im November 2018.

Auch die **SPEZIALISIERTE PFLEGE** gewinnt zunehmend an Bedeutung. Seit 2013 bieten wir Praktikumsplätze für die **NACHDIPLOM-STUDIENGÄNGE** Expertin/Experte Anästhesiepflege, Intensivpflege und Notfallpflege an. 2018 haben gleich fünf Absolventen ihre anspruchsvolle Weiterbildung mit Erfolg bestanden: ein Experte Anästhesiepflege, zwei Expertinnen Intensivpflege sowie zwei Expertinnen Notfallpflege NDS HF.



Reto Gisler arbeitet schon 14 Jahre im Zuger Kantonsspital, seit August 2016 ist er Leiter Technik und Sicherheitsbeauftragter. An seinem Beruf gefällt ihm, dass er immer wieder neu gefordert wird, aber doch viel Spielraum bei der Umsetzung von technischen Lösungen hat.

STADT ZUGER
KANTONsspITAL
ZUGER KANTONsspITAL

Interview mit

Reto Gisler

Leiter Technik

Am 30. August 2008 ist das Zuger Kantonsspital von Zug nach Baar umgezogen. Was war für Sie und Ihren Bereich damals die grösste Herausforderung?

Die grösste Herausforderung für die Technik war das Verhalten der Systeme, Anlagen und Gerätschaften unter Vollbetrieb und Volllast. Dies konnten wir vor der Inbetriebnahme nicht überprüfen.

Am Umzugstag hatten wir deshalb Techniker aller Lieferanten von sicherheits- und betriebsrelevanten Anlagen und Gerätschaften zu uns bestellt, um allfällige Störungen sofort beheben zu können.

Schlussendlich hat sich aber die sehr gute Vorarbeit auszahlt und wir hatten nur wenige kleinere Anpassungen vorzunehmen.

Wie haben Sie die letzten 10 Jahre am Standort Baar erlebt? Was hat sich in Ihrem Tätigkeitsbereich primär verändert?

Zu Beginn hatten wir sehr viele Optimierungen vorzunehmen. Wo etwas nicht ganz den gewünschten Anforderungen entsprach, mussten bauliche oder betriebliche Anpassungen vorgenommen werden.

Anschliessend kam die intensive Zeit der Mängelbehebung, welche zum Teil bis heute anhält. Seit einigen Jahren sind wir in verschiedenen Bereichen am Umbauen und Modernisieren.

Die Digitalisierung hat auch grosse Auswirkungen im Bereich Gebäude- und Gerätetechnik. Der administrative Anteil unserer Arbeit hat entsprechend zugenommen. Auch gesetzliche Vorgaben, neue Normen und Herstelleranforderungen verdrängen den handwerklichen Anteil zugunsten der administrativen Aufgaben.

Ihr Bereich ist für den sicheren und unterbrechfreien Betrieb des Zuger Kantonsspitals verantwortlich. Was unterscheidet die Arbeit im Bereich Technik eines Spitals von anderen Unternehmen?

Die Instandhaltung ist in den meisten Unternehmen ein Dienstleistungsbereich. Im Unterschied zu anderen Unternehmen ist die Patientensicherheit im Spital ein zentraler Punkt. Hier gibt es gesetzliche Anforderungen, die erfüllt werden müssen. Die Mitarbeitenden der Technik müssen sich bewusst sein, dass Fehler die Sicherheit der Patienten gefährden können.

Ein Beispiel: Wenn ein Mitarbeiter einen aktiven Alarm der Notstromanlage missachtet, starten bei einem Stromausfall die Notgeneratoren nicht automatisch. Das Zuger Kantonsspital wäre in diesem Fall längere Zeit ohne Strom.

Was ist Ihr eindrücklichstes Erlebnis, seit Sie im Zuger Kantonsspital arbeiten?

Am meisten beeindruckt hat mich der Neubau und die anschliessende Inbetriebnahme. Unvergesslich ist für mich der Tag der offenen Tür kurz vor dem Bezug des neuen Gebäudes im August 2008.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf? Was weniger?

Die Arbeit in der Technik des Zuger Kantonsspitals ist sehr abwechslungsreich und fordernd. Trotz gesetzlicher Einschränkungen habe ich viel Spielraum für eigene Ideen und Lösungen. Wichtig ist mir auch der Kontakt mit den Mitarbeitenden des Zuger Kantonsspitals und den externen Partnern in den Bereichen Haus-, Gebäude- und Medizintechnik.

Weniger interessant sind sicher die repetitiven Arbeiten, aber auch diese sind ein wichtiger Teil der Instandhaltung.

Würden Sie sich wieder für diesen Beruf entscheiden?

Ja, ich würde wieder den gleichen Weg einschlagen.

Unser Leistungsspektrum

CHIRURGISCHE KLINIK

Allgemeine Chirurgie
Endokrine Chirurgie
Gefässchirurgie
Ohren-, Nasen-, Hals- und Gesichtschirurgie
Onkologische Chirurgie
Prästationäres Ambulatorium
Proktologie
Stomasprechstunde
Thoraxchirurgie
Urologie
Venenchirurgie
Viszeralchirurgie
Wundambulatorium

KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE

Allgemeine Orthopädie
Fuss- und Sprunggelenkchirurgie
Handchirurgie
Hüft- und Kniechirurgie
Kieferchirurgie bei Kindern
Schulter- und Ellbogenchirurgie
Sportmedizin, Sporttraumatologie
Unfallchirurgie und Traumatologie
Wirbelsäulenchirurgie
Zahn- und Kieferchirurgie

MEDIZINISCHE KLINIK

Allgemeine Innere Medizin
Ambulante Tagesstation
Angiologie
Dermatologie/Allergologie
Endokrinologie/Diabetologie
Gastroenterologie/Endoskopie/Ultraschall
Geriatric
Infektiologie/Infektionsprävention
Kardiologie
Nephrologie (Dialysezentrum)
Neurologie
Onkologie/Hämatologie
Osteoporosezentrum
Pharmakologie und Toxikologie
Pneumologie
Psychiatrie
Rheumatologie
Spitalpharmazie/Apotheke
Sportmedizin
Verkehrsmedizin

FRAUENKLINIK

Akupunktur perinatal
Ambulatorium/Spezialsprechstunden
Breast and Cancer Care Nurse
Geburtshilfe inkl. Schwangerschaftsbetreuung
Geburtsvorbereitungskurse in Deutsch und Englisch
Gynäkologie inkl. Urogynäkologie, Gynäkoonkologie, Endokrinologie, Jugendgynäkologie
Hebammensprechstunde
Kinderwunschsprechstunde
Operative Gynäkologie inkl. minimalinvasive Tumorchirurgie
Pränatale Diagnostik inkl. Chorionzottenbiopsie (CVS) und Amniozentese
Rückbildungskurse
Senologie/Zertifiziertes Brustzentrum
Stillberatung/Stillvorbereitungskurse

ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN

Ambulante Schmerztherapie/Schmerzambulanz
Interdisziplinäre Intensivmedizin
Klinische Anästhesie
Perioperative Schmerztherapie
Reanimation

RADIOLOGIE

Computertomografie (CT)
Durchleuchtungsuntersuchungen
Interventionelle Radiologie (Angiografie/PTA)
Konventionelles Röntgen
Magnetresonanztomografie (MRI)
Mammografie mit Tomosynthese/Stereotaxie
Ultraschall

RADIO-ONKOLOGIE LUZERNER KANTONSSPITAL

Strahlentherapie (in Kooperation mit dem LUKS)

NOTFALLZENTRUM

Allgemeine und spezialisierte Notfallmedizin

PFLEGE

Allgemeine und spezialisierte Pflege

THERAPIEN

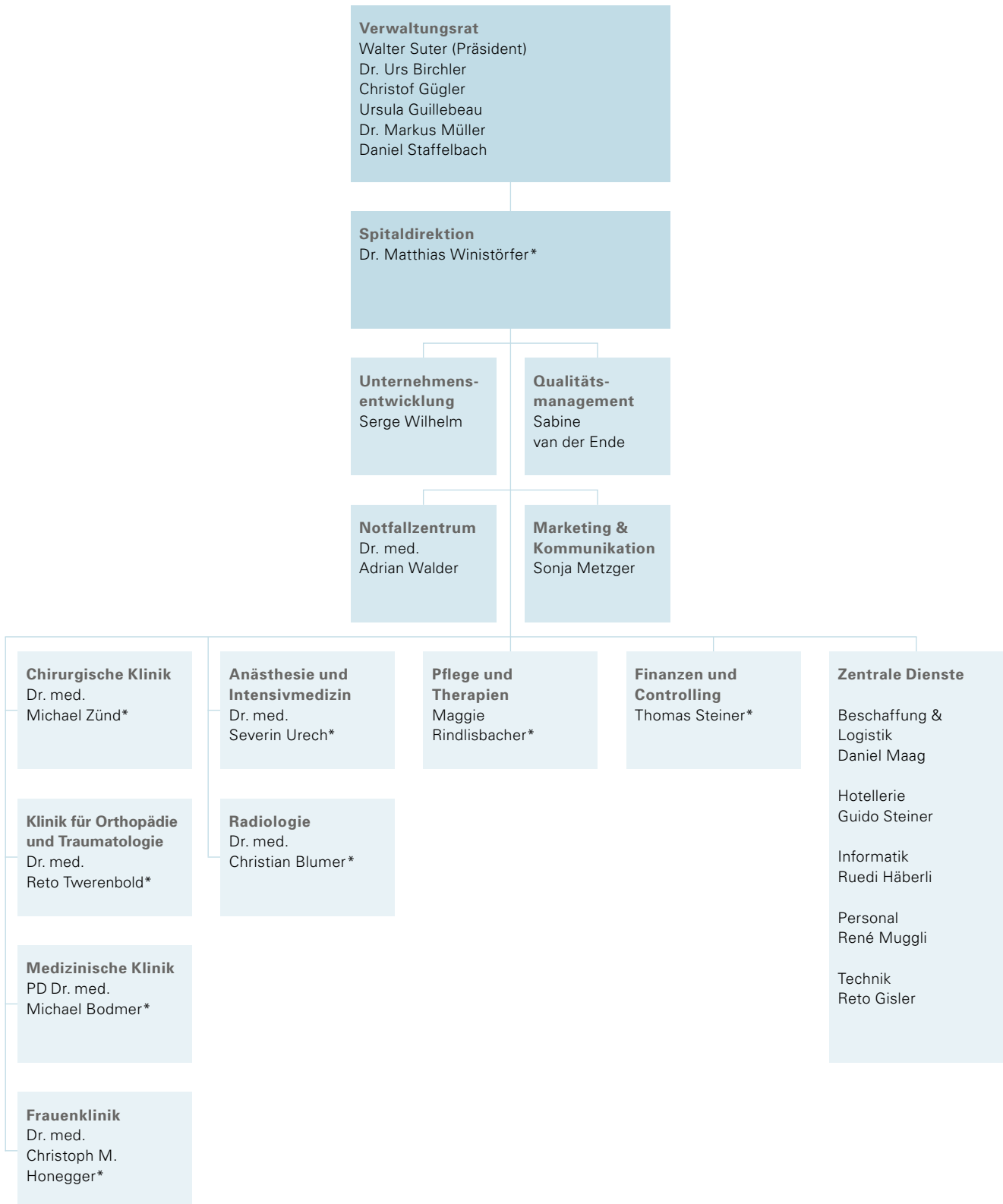
Physiotherapie/Medizinisches Trainingszentrum (Benefit)
Ergotherapie
Logopädie

BERATUNGEN

Diabetes- und Ernährungsberatung
Patientenberatung
Seelsorge

Organisation Zuger Kantonsspital AG

per 31. Dezember 2018



* Mitglied der Spitalleitung

Neueintritte Kaderärztinnen und Kaderärzte



1. Januar 2018

DR. MED. KERSTIN KOTTECK

**Oberärztin mbF Angiologie
Medizinische Klinik**
Fachärztin für Angiologie und Innere Medizin,
Sonografie SGUM



1. Mai 2018

DR. MED. UNIV. HEIMO MAGG

Leitender Arzt Frauenklinik
Leiter Urogynäkologie, Facharzt für Gynäko-
logie und Geburtshilfe, speziell operative
Gynäkologie und Geburtshilfe



1. Oktober 2018

DR. MED. SEVERIN URECH

Chefarzt Anästhesie und Intensivmedizin
Facharzt für Anästhesiologie und Intensiv-
medizin, Notarzt SGNOR

Beförderungen Kaderärztinnen und Kaderärzte



1. Januar 2018

DR. MED. ANGELIKA KRISTOFFY

**Oberärztin mbF Anästhesie und
Intensivmedizin**
Stv. Leiterin Intensivmedizin, Fachärztin für
Anästhesiologie und Intensivmedizin



1. Januar 2018

DR. MED. DANIEL REDING

**Leitender Arzt Onkologie
Medizinische Klinik**
Leiter Onko-Zentrum, Facharzt für Allgemeine
Innere Medizin und Medizinische Onkologie



1. März 2018

DR. MED. JULIA DEUBEL

Oberärztin mbF Radiologie
Fachärztin für Radiologie



1. Juni 2018

DR. MED. STEFANIE WÄCHTER

**Leiterin Verkehrsmedizin
Medizinische Klinik**
Praktische Ärztin
Verkehrsmedizinerin SGRM



1. Juni 2018

DR. MED. PATRICK RITTMANN

Stv. Chefarzt Frauenklinik
Leiter Geburtshilfe und Pränataldiagnostik,
Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe,
speziell operative Gynäkologie und Geburts-
hilfe



1. Juli 2018

DR. MED. KATJA EIGENMANN

**Leitende Ärztin Infektiologie
Medizinische Klinik**
Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und
Infektiologie

Kader- / Fachärztinnen und -ärzte, leitende Mitarbeitende

per 31. Dezember 2018

CHIRURGISCHE KLINIK

Dr. med. Michael Zünd Facharzt für Chirurgie, speziell Viszeralchirurgie	Chefarzt Mitglied der Spitalleitung
Dr. med. Markus Appelt Facharzt für Chirurgie, speziell Viszeralchirurgie	Stv. Chefarzt
Dr. med. Andreas Künzler Facharzt für Chirurgie, speziell Allgemein- und Unfallchirurgie	Leitender Arzt Leiter Wundambulatorium
Dr. med. Lukas Bühlmann Facharzt für Chirurgie	Oberarzt
Dr. med. Susanne Kreuzer Fachärztin für Chirurgie	Oberärztin
Dr. med. Rahel Pratter Fachärztin für Chirurgie	Oberärztin
Dr. med. Kerstin Schefer Fachärztin für Chirurgie	Oberärztin
Sema Simões de Almeida Fachärztin für Chirurgie	Oberärztin
Dr. med. Anastasija Wang-Chan Fachärztin für Chirurgie	Oberärztin
Dr. med. Anne Jung	Oberärztin i. V.
Dr. med. Jennifer Ashley Watson	Oberärztin i. V.

ÄRZTE PARTNER-SPITAL

Dr. med. Robert Seelos Facharzt für Gefässchirurgie und Chirurgie	Chefarzt Luzerner Kantonsspital
Dr. med. Alfred Leiser Facharzt für Gefässchirurgie und Chirurgie, speziell Allgemein- und Unfallchirurgie	Co-Chefarzt Luzerner Kantonsspital
Dr. med. Arno Stellmes Facharzt für Gefässchirurgie und Chirurgie	Leitender Arzt Luzerner Kantonsspital

KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE

Dr. med. Reto Twerenbold Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates	Chefarzt Mitglied der Spitalleitung
Dr. med. Andreas Rindlisbacher Facharzt für Chirurgie, speziell Unfallchirurgie	Stv. Chefarzt
Dr. med. Franz Rampf Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates	Leitender Arzt
Dr. med. Martin Reidy Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, Facharzt für Chirurgie	Leitender Arzt
Dr. med. Jens Gütler Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, Sportarzt GOTS	Oberarzt mbF
Dr. med. Alexander Haller Facharzt für Chirurgie	Oberarzt
Dr. med. Harald Leemann Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, speziell Sportmedizin SGSM, Manuelle Medizin SAMM	Oberarzt Stv. Leiter Sportmedizin
Dr. med. Raphael Vogel Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates	Oberarzt

ÄRZTE PARTNER-SPITAL

Dr. med. Martin Baur Facharzt für Neurochirurgie, Facharzt für Chirurgie, speziell Allgemeinchirurgie und Traumatologie	Chefarzt Luzerner Kantonsspital
Dr. med. Markus Noger Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates	Co-Chefarzt Luzerner Kantonsspital
Dr. med. Manuel Moser Facharzt für Neurochirurgie	Oberarzt Luzerner Kantonsspital

MEDIZINISCHE KLINIK

PD Dr. med. Michael Bodmer Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Klinische Pharmakologie und Toxikologie, Klinische Notfallmedizin SGNOR	Chefarzt Mitglied der Spitalleitung
Dr. med. Beat Schwegler Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Endokrinologie/Diabetologie, Sportmedizin SGS	Stv. Chefarzt Leiter Sportmedizin
Dr. med. Teresa De Zulueta Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Medizinische Onkologie	Leitende Ärztin
Dr. med. Donat Dürr Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Medizinische Onkologie	Leitender Arzt
Dr. med. Katja Eigenmann Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Infektiologie	Leitende Ärztin
Dr. med. Stephan Gasser Facharzt für Pneumologie, Allgemeine Innere Medizin und Intensivmedizin	Leitender Arzt
Dr. med. Andreas Gschwend Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Hämatologie-Onkologie	Leitender Arzt
Dr. med. Thomas Langenegger Facharzt für Rheumatologie, Rehabilitation und Physikalische Medizin, Interventionelle Schmerztherapie SSIPM	Leitender Arzt
Dr. med. Igor Marsteller Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie	Leitender Arzt
Dr. med. Annett Ramseier Fachärztin für Neurologie	Leitende Ärztin
Dr. med. Daniel Reding Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Medizinische Onkologie	Leitender Arzt
Dr. med. Jochen Schmidt Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie, Klinische Notfallmedizin SGNOR	Leitender Arzt
Dr. med. Martin Sprenger Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Kardiologie	Leitender Arzt
Dr. med. Daniel Varga Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Nephrologie	Leitender Arzt
Dr. med. Dagmar Hauser Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Rheumatologie	Oberärztin mbF
Dr. med. Peter Jäggi Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Kardiologie	Oberarzt mbF
Dr. med. Kerstin Kotteck Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Angiologie	Oberärztin mbF
Dr. med. Jörg Seckinger Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Nephrologie	Oberarzt mbF
Dr. med. Corinna Daum Fachärztin für Neurologie	Oberärztin
Dr. med. Laura Estermann Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin	Oberärztin

Boris Federlein Facharzt für Allgemeine Innere Medizin	Oberarzt
Dr. med. Ines Naumburger Fachärztin für Neurologie	Oberärztin
Dr. med. Helena Odermatt Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin	Oberärztin
Dr. med. Gabriele Riedener Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin	Oberärztin
Dr. med. Stefanie Wächter Praktische Ärztin, Verkehrsmedizinerin SGRM	Oberärztin Leiterin Verkehrsmedizin
Dr. med. Armin Zürcher Facharzt für Kardiologie	Oberarzt
Samuel Beck	Oberarzt i. V.
Chantal Bohren	Oberärztin i. V.
Dr. med. Martin Murer	Oberarzt i. V.
Dr. med. Stephanie Rickenbacher	Oberärztin i. V.
Dr. med. Andrea Gabriela Wicki	Oberärztin i. V.
PD Dr. med. Sandra Boehncke Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Endokrinologie/Diabetologie	Spitalärztin
Dr. med. Andrea Schweiger Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin	Spitalärztin
Dr. med. Priska von Atzigen Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin, Klinische Notfallmedizin SGNOR	Spitalärztin
Christoph Rosen Klinischer Pharmazeut MSc	Leiter Spitalpharmazie
Marco Ceppi Klinischer Pharmazeut FPH	Leiter Apotheke
ARZT PARTNER-SPITAL	
Dr. med. Thomas Braschler Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Hämatologie	Oberarzt mbF Luzerner Kantonsspital
FRAUENKLINIK	
Dr. med. Christoph M. Honegger Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe FMH, speziell operative Gynäkologie und Geburtshilfe, Schwangerschaftsultraschall SGUM	Chefarzt Mitglied der Spitalleitung
Dr. med. Patrick Rittmann Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe FMH, speziell operative Gynäkologie und Geburtshilfe, Schwangerschaftsultraschall SGUM	Stv. Chefarzt Leiter Geburtshilfe und Pränataldiagnostik
Dr. med. univ. Heimo Magg Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, speziell operative Gynäkologie und Geburtshilfe	Leitender Arzt Leiter Urogynäkologie
Dr. med. Kathrin Murer-Tiffert Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Schwangerschaftsultraschall SGUM	Oberärztin mbF Leiterin Frauenarztpraxis Rotkreuz
Nidia Beit Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe	Oberärztin
Dr. med. Eva Katharina Hirzel Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe	Oberärztin
Dr. med. Michelle Larson Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe	Oberärztin
Dr. med. Michael Messerli Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe	Oberarzt
Dr. med. Jürg P. Müller Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe	Oberarzt
Dr. med. Barbara Rahm Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe	Oberärztin

Dr. med. Yvonne Rüegg Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe	Oberärztin
Dr. med. Fabienne Schneider Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe	Oberärztin
Dr. med. Annina Maria Hässig	Oberärztin i. V.
Dr. med. Theresa Scheld	Oberärztin i. V.
Prof. Dr. med. Thomas Berger Facharzt für Pädiatrie, speziell Neonatologie, Facharzt für Intensivmedizin	Facharzt
Dr. med. Pius Bürki Facharzt für Pädiatrie	Facharzt
Dr. med. Susan Chisholm-Eckhardt Fachärztin für Pädiatrie	Fachärztin

ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN

Dr. med. Severin Urech Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Notarzt SGNOR	Chefarzt Mitglied der Spitalleitung
Dr. med. Urban Rüttimann Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin	Stv. Chefarzt
Dr. med. Reto Ackermann Facharzt für Anästhesiologie, Interventionelle Schmerztherapie SSIPM	Senior Consultant Stv. Leiter Schmerzklinik
Dr. med. Armin Aeschbach Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Interventionelle Schmerztherapie SSIPM	Senior Consultant
Dr. med. Patrik Feinaigle Facharzt für Anästhesiologie, Interventionelle Schmerztherapie SSIPM, Notarzt SGNOR	Leitender Arzt Leiter Schmerzklinik
Dr. med. Peter Schott Facharzt für Innere Medizin und Intensivmedizin, Klinische Notfallmedizin SGNOR	Leitender Arzt Leiter Intensivmedizin
Dr. med. Angelika Kristoffy Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin	Oberärztin mbF Stv. Leiterin Intensivmedizin
Dr. med. Annalena Schott Fachärztin für Anästhesiologie, Interventionelle Schmerztherapie SSIPM, Notärztin SGNOR	Oberärztin mbF
Javier Vera Facharzt für Anästhesiologie	Oberarzt mbF
Dr. med. Meret Feldges Fachärztin für Anästhesiologie	Oberärztin
Dr. med. Philip Jäggi Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin	Oberarzt
Dr. med. Denise Keller Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Notärztin SGNOR	Oberärztin
Ansgar Maier Facharzt für Anästhesiologie	Oberarzt
Marina Stambolic Fachärztin für Anästhesiologie	Oberärztin

RADIOLOGIE

Dr. med. Christian Blumer Facharzt für Radiologie	Chefarzt Mitglied der Spitalleitung
Dr. med. Heiner Muche Facharzt für Radiologie	Stv. Chefarzt
Uwe Caspar Facharzt für Radiologie	Leitender Arzt
Dr. med. Tobias Krüger Facharzt für Radiologie	Leitender Arzt
Dr. med. Isabelle Steuer-Dober Fachärztin für Radiologie	Leitende Ärztin

Dr. med. Julia Deubel Fachärztin für Radiologie	Oberärztin mbF
Silvia Schwarzenauer Fachärztin für Radiologie	Oberärztin mbF
Mira Bersier	Leiterin Radiologie/MTRA HF

NOTFALLZENTRUM

Dr. med. Adrian Walder Facharzt für Innere Medizin und Intensivmedizin, Klinische Notfallmedizin SGNOR	Leitender Arzt Leiter Notfallzentrum
--	---

PFLEGE UND THERAPIEN

Maggie Rindlisbacher	Gesamtleiterin Pflege/Therapien Mitglied der Spitalleitung
Renata Staub	Stv. Gesamtleiterin Pflege/Therapien
Peggy Schmid	Leiterin Patientendisposition
Simone Bollier	Leiterin Privatstation Chirurgie/Medizin
Christine Küng	Stationsleiterin Frauenklinik
Lisa Boog	Leitende Hebamme, Stv. Stationsleiterin Frauenklinik
Christina Ritter	Leiterin Stillberatung
Severine Stehli	Stationsleiterin Chirurgie Allgemein
Irene Bieri	Stationsleiterin Medizin Allgemein
Sybille Kohler	Leiterin Room Service
Holger Meyer	Leiter Operationspflege
Peter Boelhouters	Leiter Pflege Anästhesie
Milan Abramovic	Leiter Pflege Lagerung
Jelena Starcevic	Leiterin Zentralsterilisation
Gabriela Magyar	Stationsleiterin Überwachungsstation/Tagesstation
Susi Stäubli	Leiterin Pflege Notfallzentrum
Chantal Britschgi	Leiterin Pflege Intensivstation
Irene Peier	Leiterin Pflege Onkologie
Christian Wollkopf	Leiter Pflege Dialyse
Paola Micheli	Klinische Pflegeexpertin, Leiterin Prästationäres Ambulatorium
Janine Dietsch	Leiterin Therapien
Beatrice Wespi	Leiterin Patientenberatung
Cornelia Andermatt	Ausbildungsverantwortliche Pflege

DIREKTION UND ZENTRALE DIENSTE

Dr. Matthias Winistörfer	Spitaldirektor Vorsitzender der Spitalleitung
Ruedi Häberli	Leiter Informatik
Daniel Maag	Leiter Beschaffung und Logistik
Reto Gisler	Leiter Technik, Sicherheitsbeauftragter
Sonja Metzger	Leiterin Marketing
René Muggli	Leiter Personal
Guido Steiner	Leiter Hotellerie
Thomas Steiner	Leiter Finanzen, Stv. Spitaldirektor Mitglied der Spitalleitung
Sabine van der Ende	Leiterin Qualitätsmanagement
Serge Wilhelm	Leiter Unternehmensentwicklung

Beleg- und Konsiliarärzte

per 31. Dezember 2018

ALLERGOLOGIE / DERMATOLOGIE

Dr. med. Elisabeth Hohenstein Jaccard	Konsiliarärztin
Prof. Dr. med. Peter Schmid-Grendelmeier	Konsiliararzt

ANGIOLOGIE

Dr. med. Markus Binkert	Konsiliararzt
-------------------------	---------------

GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

Dr. med. Alexander Achermann	Belegarzt
Dr. med. Niklaus Flütsch	Belegarzt
Dr. med. Susanna Harlacher	Belegärztin
Dr. med. Thomas Paly	Belegarzt
Frida Salihi	Belegärztin
Dr. med. Andrea Thaler	Belegärztin

HANDCHIRURGIE

Dr. med. Urs Bachmann	Belegarzt
-----------------------	-----------

KARDIOLOGIE

Dr. med. Georges Borek	Konsiliararzt
------------------------	---------------

KIEFERCHIRURGIE UND ORALE CHIRURGIE

Dr. med. Dr. med. dent. Thomas Bottler	Belegarzt
Dr. med. Dr. med. dent. Nicole Eggensperger	Belegärztin
Dr. med. Dr. med. dent. Henri Thuau	Belegarzt
Dr. med. dent. Armin Zürcher	Belegarzt

OPHTHALMOLOGIE

Dr. med. Gian-Carlo Daepf	Konsiliararzt
Dr. med. Alexander Huwyler	Konsiliararzt

ORL

Dr. med. Sandra Cavero-Vanek	Belegärztin
Dr. med. Marion Einsle	Belegärztin
Dr. med. Melanie Nussbaumer	Belegärztin
Dr. med. Tomislav Stojan	Belegarzt
Dr. med. Thomas Uebelhart	Belegarzt
Dr. med. Jan Weisert	Belegarzt

PLASTISCHE, REKONSTRUKTIVE UND ÄSTHETISCHE CHIRURGIE

Dr. med. Britta von Stumberg	Belegärztin
------------------------------	-------------

PSYCHIATRIE

Dr. med. Patrik Hochstrasser Chefarzt und Bereichsleiter Triaplus AG, Ambulante Psychiatrie und Psychotherapie Zug	Konsiliararzt
Dr. med. Axel Ropohl	Konsiliararzt
Bettina Völkle Leitende Ärztin Triaplus AG, Ambulante Psychiatrie und Psychotherapie Zug	Konsiliarärztin

UROLOGIE

Dr. med. Heinrich Gretener	Belegarzt
Dr. med. Roland Mattes	Belegarzt
Dr. med. Stefan Suter	Belegarzt
Dr. med. Markus Zurkirchen	Belegarzt

VENENCHIRURGIE

Dr. med. Karin Bias	Belegärztin
Dr. med. Simone Deyle	Belegärztin

ZAHNMEDIZIN FÜR KINDER

Dr. med. dent. Anika Anzidei	Belegärztin
Dr. med. dent. Karin Blättler	Belegärztin

Hinweis:

Ein **Belegarzt** ist ein niedergelassener Arzt, der berechtigt ist, im Zuger Kantonsspital seine eigenen Patienten (Belegpatienten) eigenverantwortlich stationär zu behandeln. Er hat einen Belegarztvertrag mit dem Spital.

Ein **Konsiliararzt** wird von den Spital- und Belegärzten für spezielle Untersuchungen und Fragestellungen zugezogen oder führt im Spital eine ambulante Sprechstunde durch. Er hat einen Konsiliararztvertrag mit dem Spital. Die Verantwortung für die Abklärung und Behandlung der stationären Patienten liegt vollständig bei den Spital- und Belegärzten.

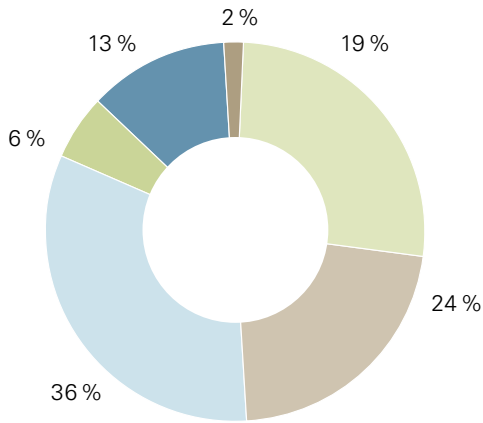
Die aktuelle Ärzteliste finden Sie auf www.zgks.ch/zuweiser

Kantonsspital



Personalbestand

Entwicklung des Personalbestands (Vollzeitstellen)	2018	2017
Ärztinnen/Ärzte	127,5	121,3
Pflege	161,8	167,7
Medizinische Fachbereiche	242,4	243,6
Verwaltung/Administration	37,0	36,9
Ökonomie/Hotellerie	88,8	93,5
Technik	13,6	13,6
Total Betriebspersonal (exkl. Nebenbetriebe)	671,1	676,6
Nebenbetriebe	2,0	2,0
Lernende	114,6	118,9
Total Vollzeitstellen	787,7	797,5
Total beschäftigte Personen per Ende Berichtsjahr	1'001	1'011



PERSONALSTRUKTUR
(Betriebspersonal)

Ärztinnen/Ärzte	19 %
Pflege	24 %
Medizinische Fachbereiche	36 %
Verwaltung/Administration	6 %
Ökonomie/Hotellerie	13 %
Technik	2 %

Finanz- und Leistungszahlen

Patientenstatistik				2018			2017		
	Patienten	Aufenthalt (Tage) SwissDRG	Patienten gemäss SwissDRG	Patienten	Aufenthalt (Tage) SwissDRG	Patienten gemäss SwissDRG			
Stationäre Patienten									
Medizin	3'489	18'897	3'325	3'490	18'399	3'296			
Chirurgie	2'667	10'365	2'555	2'636	10'308	2'549			
Orthopädie/Traumatologie	1'755	8'201	1'725	2'045	9'088	2'020			
Gynäkologie	555	2'221	545	543	2'142	536			
Geburtshilfe	1'053	4'878	1'051	1'017	4'916	1'017			
Säuglinge	963	3'472	962	915	3'532	910			
Total Austritte	10'482	48'034	10'163	10'646	48'385	10'328			
Aufenthaltsdauer									
Medizin		5,4			5,3				
Chirurgie		3,9			3,9				
Orthopädie/Traumatologie		4,7			4,4				
Gynäkologie		4,0			3,9				
Geburtshilfe		4,6			4,8				
Säuglinge		3,6			3,9				
Total		4,6			4,5				
Patientenkategorien									
Allgemein	7'948	75,8 %		7'992	75,1 %				
Halbprivat	1'487	14,2 %		1'535	14,4 %				
Privat	1'047	10,0 %		1'119	10,5 %				
Total	10'482	100,0 %		10'646	100,0 %				
Herkunft									
Kanton Zug	8'799	83,9 %		9'007	84,6 %				
Kanton Aargau	278	2,7 %		290	2,7 %				
Kanton Luzern	246	2,3 %		183	1,7 %				
Kanton Schwyz	327	3,1 %		348	3,3 %				
Kanton Zürich	572	5,5 %		604	5,7 %				
Übrige Schweiz	148	1,4 %		138	1,3 %				
Ausland	112	1,1 %		76	0,7 %				
Total	10'482	100,0 %		10'646	100,0 %				

Finanz- und Leistungszahlen

MDC-Statistik (stationäre Patienten)		2018	2017
Hauptdiagnose-kategorie	Bezeichnung der MDC	Fallzahl	Fallzahl
01	Krankheiten und Störungen des Nervensystems	896	816*
02	Krankheiten und Störungen des Auges	5	5
03	Krankheiten und Störungen des Ohrs, der Nase, des Mundes und des Halses	321	291
04	Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	586	544*
05	Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	645	741*
06	Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane	1'328	1'426*
07	Krankheiten und Störungen an hepatobiliärem System und Pankreas	369	326*
08	Krankheiten und Störungen an Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	1'471	1'774*
09	Krankheiten und Störungen an Haut, Unterhaut und Mamma	392	421
10	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	141	135*
11	Krankheiten und Störungen der Harnorgane	713	663*
12	Krankheiten und Störungen der männlichen Geschlechtsorgane	172	204
13	Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	284	261
14	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	1'145	1'120
15	Neugeborene	964	910
16	Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe und des Immunsystems	57	55
17	Hämatologische und solide Neubildungen	94	54
18	HIV/Infektiöse und parasitäre Erkrankungen	166	140*
19	Psychische Krankheiten und Störungen	137	132
20	Alkohol- und Drogengebrauch sowie alkohol- und drogeninduzierte psychische Störungen	46	58*
21	Polytrauma/Verletzungen, Vergiftungen und toxische Wirkung von Drogen und Arzneimitteln	213	235*
22	Verbrennungen	5	3
23	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen, und andere Inanspruchnahme des Gesundheitswesens	13	14
Total		10'163	10'328

* Änderung Prä-MDC-Fälle: Die Zahlen werden neu in den MDC-Kategorien 1 bis 23 abgebildet. Die Statistik 2017 wurde an das Jahr 2018 angepasst.

Bilanz

Zuger Kantonsspital AG		
AKTIVEN	31.12.2018 in CHF	31.12.2017 in CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	27'861'958	23'518'248
Kurzfristige Finanzanlagen	2'000'000	5'000'000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24'873'667	29'097'360
– Gegenüber Dritten	20'295'240	20'919'276
– Gegenüber Aktionären	4'578'427	8'178'084
Übrige kurzfristige Forderungen	1'832'737	1'272'183
– Gegenüber Dritten	1'804'213	1'246'299
– Gegenüber Aktionären	28'524	25'884
Vorräte	1'066'397	1'056'958
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'519'261	1'924'643
Total Umlaufvermögen	60'154'021	61'869'392
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	8'000'000	5'000'000
– Übrige Finanzanlagen	8'000'000	5'000'000
Sachanlagen	21'231'044	17'130'473
Immaterielle Anlagen	1'847'860	2'151'790
Total Anlagevermögen	31'078'904	24'282'263
Total Aktiven	91'232'925	86'151'655
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen	5'648'270	5'667'558
– Gegenüber Dritten	5'553'851	5'585'023
– Gegenüber Aktionären	94'419	82'535
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'461'536	3'327'986
– Gegenüber Dritten	1'461'536	3'327'986
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'469'059	3'265'277
Kurzfristige Rückstellungen	19'684'575	15'426'112
Total kurzfristiges Fremdkapital	29'263'440	27'686'933
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige Verbindlichkeiten	872'925	845'838
– Gegenüber Dritten	872'925	845'838
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'099'333	1'100'933
– Gegenüber Dritten	1'099'333	1'100'933
Langfristige Rückstellungen	37'684'743	35'184'172
Total langfristiges Fremdkapital	39'657'001	37'130'943
Total Fremdkapital	68'920'441	64'817'876

Finanz- und Leistungszahlen

Zuger Kantonsspital AG		
PASSIVEN (Fortsetzung)	31.12.2018 in CHF	31.12.2017 in CHF
Eigenkapital		
Aktienkapital	10'000'000	10'000'000
Gesetzliche Gewinnreserve	5'000'000	5'000'000
Freiwillige Gewinnreserve	7'312'484	6'333'780
– Freie Reserven	4'500'000	3'500'000
– Gewinnvortrag	1'833'779	2'455'073
– Jahresgewinn	978'705	378'706
Total Eigenkapital	22'312'484	21'333'779
Total Passiven	91'232'925	86'151'655

Die Darstellung des Vorjahres wurde derjenigen des Berichtsjahres angepasst.

Erfolgsrechnung

Zuger Kantonsspital AG		
	2018 in CHF	2017 in CHF
Erträge aus Spitalleistungen stationär	57'080'718	58'569'121
Erträge aus Spitalleistungen ambulant	51'609'855	50'739'921
Ertrag Leistungseinkauf Kanton Zug	36'744'058	36'509'260
Übrige Erträge	6'740'798	6'486'377
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	152'175'429	152'304'679
Materialaufwand	–28'690'784	–26'683'076
Personalaufwand	–95'381'082	–97'059'296
Übriger betrieblicher Aufwand	–23'232'000	–24'481'526
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	–4'071'615	–4'038'902
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen	799'948	41'878
Finanzertrag	45'391	36'473
Betriebliches Ergebnis	845'339	78'350
Betriebsfremder Ertrag	–	6'016
Betriebsfremder Aufwand	–	–3'330
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	133'366	297'670
Jahresgewinn	978'705	378'706

Die Jahresrechnung der Zuger Kantonsspital AG wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizer Obligationenrechts erstellt. PwC hat die Jahresrechnung und das Vorhandensein des IKS (internes Kontrollsystem) geprüft und für in Ordnung befunden. Sie empfiehlt sie der Generalversammlung zur Annahme.

Medizinische Klinik

Innere Medizin	2018		2017	
	Ambulant	Stationär	Ambulant	Stationär
Nephrologie				
Dialysen	6'745	236	6'761	234
Nierenbiopsien		7		7
Ultraschall der Nieren und Harnwege		202		182
Gastroenterologie				
Oesophago-Gastro-Duodenoskopie	761	253	713	209
Kolonoskopie	1'134	129	1'040	115
Leberbiopsien	29	7	21	5
ERCP	19	35	12	48
Sonografien	195	41	184	53
Herz- / Lungendiagnostik, Kardiologie				
Ruhe-EKG	3'101	748	3'252	819
Langzeit-EKG	302	161	305	185
Fahrradergometrie	318	12	380	13
Transthorakale Echokardiografie	821	475	917	487
Transoesophageale Echokardiografie	34	43	47	53
Stress-Echokardiografie	38	1	48	0
Herzschrittmacher/Implantationen ICD	28	0	71	13
Herzschrittmacher-Kontrolle	202	41	313	37
ICD-Kontrolle	75	25	102	8
Elektrokonversion	42	17	56	16
Spirometrie	145	0	173	2
Bodyplethysmografie	1'222	12	1'211	15
CO-Diffusionsmessung	951	12	953	13
NO-Messung	385	0	389	0
Methacholin-Bronchoprovokationstest	133	0	131	0
Spiroergometrie	38	0	57	0
Bronchoskopie	110	65	108	59
Obere Endosonografie	49	14	59	8
Polygrafie	727	0	757	18
Langzeitblutdruckmessung	64	1	52	0
CPAP-Sprechstunde	0	0	55	1
Reveal-Implantationen	22	0	17	0
Reveal-Kontrollen/Abfragen	37	0	25	0
nächtliche Pulsoxymetrien	132	8	125	18

Finanz- und Leistungszahlen

Innere Medizin (Fortsetzung)	2018		2017	
	Ambulant	Stationär	Ambulant	Stationär
Onkologie				
Neue Patienten	410	0	361	0
Patientenkontakte ambulant	6'923	0	5'700	0
Chemotherapie	2'122	141	1'840	120
Antikörpertherapie	1'183	16	999	6
Orale Tumorthérapien	544	1	382	1
Andere Therapien	894	8	654	7
Knochenmarkpunktionen	61	3	44	7
Port-a-Cath-Versorgungen	2'116	38	1'875	26
Aderlass	173	0	193	0
Venenverweilkanüle legen	1'712	20	1'528	28
Transfusionen (Beutel)	204	1	167	2
Stationäre Chemotherapiepatienten	–	308	–	203
Rheumatologie / Osteoporose				
Knochendichtemessungen (DEXA)	1'543	0	1'441	0
Neurologie				
Konsultationen/Konsilien	2'614	322	2'555	412
Doppler/Duplex intrakraniell	235	87	266	121
Doppler/Duplex extrakraniell	256	91	270	123
Elektroenzephalografie (EEG)	436	163	385	129
Elektroneuromyografie (ENMG)	669	41	704	52
Dermatologie				
Patientenkontakte ambulant	1'218	0	1'171	0
Hautteste	83	0	51	0
Dermatoskopische Volluntersuchung	750	12	608	4
Angiologie				
Gefässoszillografien	403	83	460	66
Ultraschalluntersuchungen	774	83	1'026	147

Chirurgische Klinik

Eingriffstatistik	2018	2017
	Anzahl	Anzahl
Operationen am endokrinen System	55	47
Operationen am Verdauungstrakt	1'191	1'065
Operationen an Bauchwandhernien	402	383
Operationen am hämatologischen und am Lymphgefässsystem	28	33
Operationen am respiratorischen System	105	63
Operationen am Gefässsystem	343	468
Operationen am Integument	996	1'005
Operationen am Urogenitalsystem	867	867
Operationen an Ohren, Nase, Mund und Pharynx	226	228
Total Operationen	4'213	4'159
Diagnostische proktologische Massnahmen	488	455
Diagnostische Massnahmen Urogenitalsystem	30	22
Total chirurgische Diagnostik	518	477

Klinik für Orthopädie und Traumatologie

Eingriffstatistik	2018	2017
	Anzahl	Anzahl
Operationen am Bewegungsapparat	1'810	2'324
Operationen an Zähnen und am Gesichtsschädel	104	117
Gelenkpunktionen/Infiltrationen	259	245
Gesamteingriffe	2'173	2'686

Konsultationen	2018	2017
	Anzahl	Anzahl
Ambulante Konsultationen	8'923	8'077

Frauenklinik

Geburtshilfe	2018	2017
	Anzahl	Anzahl
Geburten		
Entbundene Mütter	935	890
Kinder	947	902
Mädchen	470	435
Knaben	477	467
Zwillingsgeburten	12	12
Termingeburten	909	849
Frühgeburten	38	53
Geburtsmodus		
Vaginale Geburten	685	608
Vakuum- und Forzeps-Entbindungen	135	117
Sectio-Entbindungen	250	282
Wassergeburten	32	49
Sectio-Rate	26,8 %	31,7 %
Anästhesie		
Vollnarkose (bei Sectio)	15	9
Periduralanästhesie zur Geburt	400	359
Geburtshilfliche Operationen		
Sectio Caesarea	250	282

Gynäkologie	2018	2017
Alle Eingriffe gemäss ASF-Statistik (Eingriffe, nicht Patientinnen)	Anzahl	Anzahl
Abdominale Operationen	99	87
Vaginale Operationen	386	389
Operationen an der Vulva	28	23
Operationen an der Mamma	176	118
Hysteroskopien	129	113
Laparoskopische Operationen	638	570

Anästhesie und Intensivmedizin

Anästhesieverfahren	2018	2017
	Anzahl	Anzahl
Total Fälle mit Anästhesieleistungen (ambulant und stationär)	6'083	6'404
davon Notfälle	1'921	1'797
in Prozent	31,6 %	27,1 %
Kinder unter 16 Jahren	162	191
Erwachsene über 70 Jahren	1'397	1'373

Ambulante Schmerzambulanz	2018	2017
	Anzahl	Anzahl
Patientenkontakte	1'257	1'099

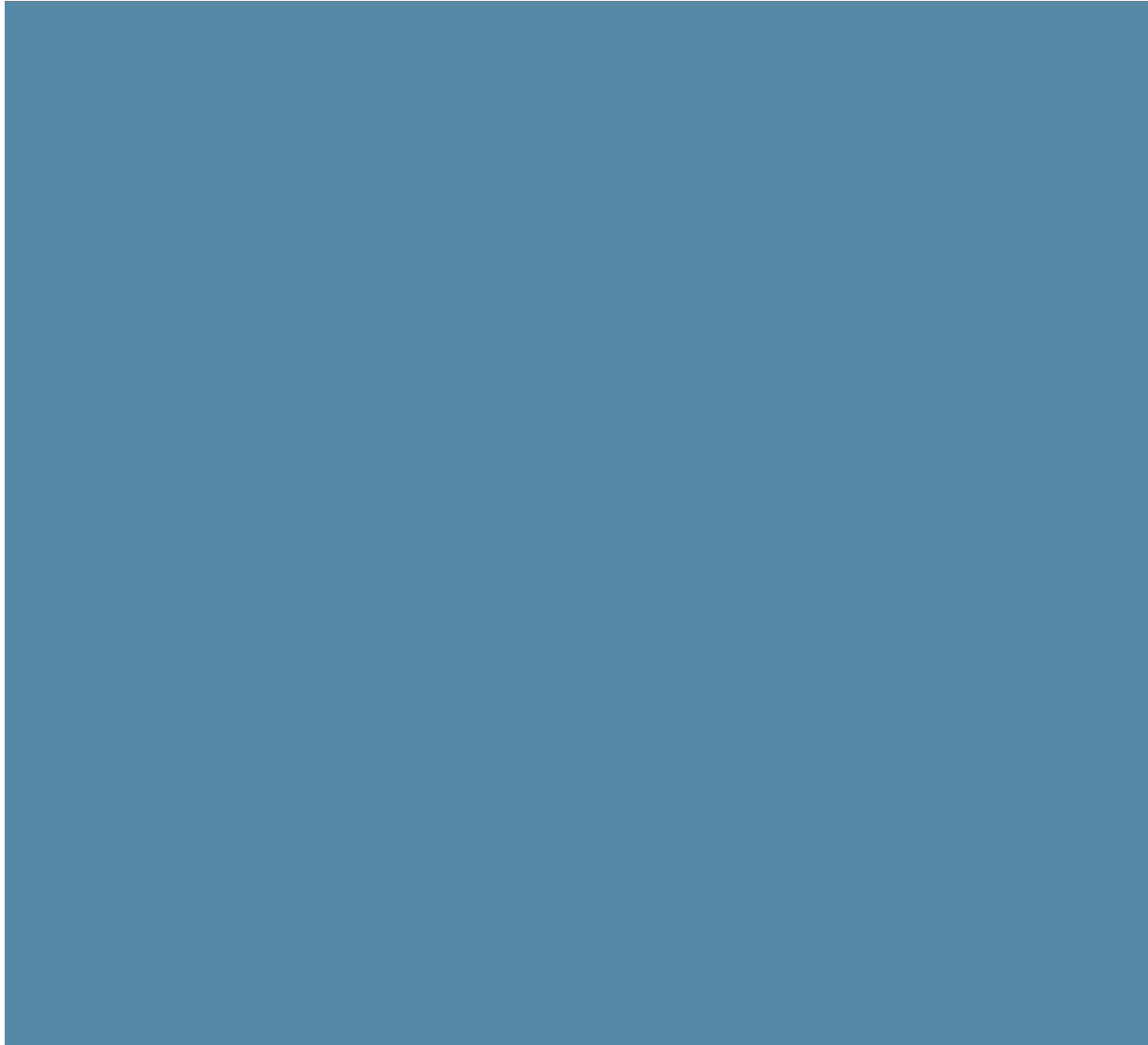
Intensivpflegestation	2018	2017
	Anzahl	Anzahl
Patienten	745	767
Pflegetage (auch angebrochene)	2'286	2'269

Radiologie

Radiologie	2018	2017
	Anzahl	Anzahl
Magnetresonanztomografie (MRI)	6'627	6'145
Computertomografie (CT)	11'287	10'524
Mammografie	2'210	2'247
Ultraschall	6'273	5'317
Konventionelle Röntgenaufnahmen	24'083	23'393
Angiografie	316	357
Durchleuchtungsuntersuchungen	192	147
Gesamttotal	50'988	48'130

Notfallzentrum

Notfallzentrum	2018	2017
	Anzahl	Anzahl
Patienten stationär	6'505	6'263
Patienten ambulant	17'006	16'871
Patienten total	23'511	23'134



Zuger Kantonsspital AG . Landhausstrasse 11 . 6340 Baar . T 041 399 11 11 . www.zgks.ch . info@zgks.ch